

Rede des
Bundesministers für
Ernährung und Landwirtschaft
Cem Özdemir MdB

Anlass: Eröffnung EU-Symposium DFWR
Termin: 29.04.22, 10:30 – 12:00 Uhr
Ort: Axica Kongress- und Tagungszentrum, Pariser Platz 3, 10117
Berlin

Es gilt das gesprochene Wort!

Sperrfrist: Redebeginn

Sehr geehrter Herr Präsident [Georg] Schirmbeck,
(Präsident Deutscher Forstwirtschaftsrat)

Sehr geehrter Herr Kommissar [Virginijus] Sinkevicius,
(EU-Kommissar für Umwelt)

Sehr geehrte Frau Kollegin [Elisabeth] Köstinger,
(Ministerin für Landwirtschaft, Regionen und Tourismus Österreich)

Sehr geehrter Herr Vorsitzender [Rudolf] Rosenstatter,
(Vorsitzender Waldverband Österreich)

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen Abgeordnete,

Exzellenzen,

Sehr geehrte Damen und Herren,

I. Einleitung:

Herzlichen Dank für die freundliche Begrüßung.

In Ihrem Einladungsschreiben, lieber Herr Schirmbeck, stand, dass der Deutsche Forstwirtschaftsrat „das grüne Drittel Deutschlands“ vertritt.

- Ich gehe mal davon aus, Sie meinen damit nicht die Partei, der ich angehöre.
- Das grüne Drittel, um das es Ihnen geht, sind natürlich unsere Wälder.
- Es ist ein entscheidendes Drittel, wenn es um unsere Zukunft auf diesem Planeten geht.

Sie haben zu diesem Symposium eingeladen, um – ich zitiere - „*die Bedeutung der Forstwirtschaft auf europäischer Ebene zu unterstreichen*“.

- Das möchte ich ausdrücklich unterstützen.
- Und ich bin froh, dass unser Wälder mit dem Deutschen Forstwirtschaftsrat einen wichtigen, lautstarken Fürsprecher haben – nicht nur in Deutschland, sondern auch in Europa!

Wenn wir unsere Wälder wirklich schützen wollen, dann können wir nicht an Grenzen haltmachen – dann müssen wir sie in Europa gemeinsam überwinden.

- Zumal die Grenzen meist grün sind und der Wald eines Landes in den Wald eines anderen übergeht.
- So wie es zwischen Deutschland und Österreich der Fall ist, liebe Elisabeth.

Ja, Europa ist auch ein Kontinent der Wälder. Und die Europäische Union spielt hier eine bedeutende Rolle.

- Spätestens mit dem Green Deal sind die europäischen Wälder ins Zentrum der politischen Aufmerksamkeit gerückt.
- Das spiegelt sich wider in dem „fit for 55 Paket“, der EU-Biodiversitäts- und der EU-Waldstrategie.

Um unsere europäischen Wälder artenreich und widerstandsfähig gegen die Klimakrise zu machen, sind zwei Dinge entscheidend:

- Zum einen brauchen wir eine ganzheitliche Waldpolitik, die alle Funktionen gleichermaßen im Blick hat. Das bedeutet auch, dass wir sie mit anderen Politikbereichen auf EU-Ebene verzahnen, die auf unsere Wälder einwirken.

- Und zum anderen brauchen wir die Einbindung der Betroffenen, von Waldbesitzenden und Praktikern vor Ort, von Wissenschaft sowie Forst- und Naturschutzexpertinnen und -experten.
- Wenn wir beidem gerecht werden – der Ganzheitlichkeit der Themen ebenso wie der Ganzheitlichkeit der Akteure – dann können und werden wir Wälder gestalten, die uns in vielerlei Hinsicht das Leben erleichtern und es auch erfüllender machen.

II. Klimaschutz und Schutz der Biodiversität gehören zusammen

Anrede,

Uns allen ist klar: Die Klimakrise bedroht unsere Wälder erheblich. Und gleichzeitig sind die Wälder einer unserer wichtigsten Verbündeten beim Kampf gegen die Klimakrise.

- Wir können gar nicht oft genug daran erinnern, welche Rolle der Wald für den Menschen und sein Überleben spielt.
- Wälder sind...
 - die große Klimaanlage der Welt,
 - bedeutende CO₂-Speicher und Sauerstoff-Produzenten,
 - Garant für biologische Vielfalt,
 - Lebensraum, Schutzraum, Erholungsraum,
 - und Lieferant für unseren wertvollen nachwachsenden Rohstoff, das Holz.
 - Es ist offenkundig, dass wir unsere Wälder erhalten, pflegen und stabilisieren müssen!
- Nur so können wir die Klima- und Biodiversitätskrise bewältigen.

- Und nur so schaffen wir es, unsere Wirtschaft zu einer klimaneutralen Kreislauf-Bioökonomie zu transformieren.
- Aus all dem ergibt sich ein klarer Auftrag: Unser Ziel sind widerstandsfähige und multifunktionale Wälder. In Deutschland und in Europa, aber auch weltweit.
- Das ist eine Mammutaufgabe, die keiner alleine bewältigen kann.
- Es braucht wahrlich eine Allianz für unsere Wälder, in der Wirtschaft und Wissenschaft, Verbände und Politik an einem Strang ziehen.
- Sowohl auf nationaler als auch auf europäischer Ebene.
- Die Grundlage dafür wird für Deutschland die geplante Novelle des Bundeswaldgesetzes liefern.

Anrede,

Zur Anpassung unserer Wälder gehört auch das Zulassen von unberührten Naturräumen, von Wildnis.

- Ich weiß, dass es da auch Vorbehalte gibt.
- Aber Naturwälder sind von unschätzbarem Wert für die biologische Vielfalt und ein wichtiger Beitrag für den Klimaschutz.
- Und deshalb stehe ich zu den Zielen der EU-Biodiversitätsstrategie und werbe dafür, dass wir sie mit Leben füllen.

Bund und Länder tragen hinsichtlich dieser Ziele eine besondere Verantwortung.

- So wollen wir alte, naturnahe Buchenwälder im Besitz des Bundes aus der Nutzung nehmen und einer natürlichen Entwicklung überlassen.
- Hinsichtlich der Länder und Kommunen werden wir prüfen, welche weiteren Optionen bestehen.

- Es ist mir wichtig, ein Konzept im engen Schulterschluss und im Konsens mit den Ländern und Kommunen zu entwickeln.
- Ein Umsetzungskonzept unter Federführung des Bundesumweltministeriums ist bereits in Arbeit.
- Damit werden wir auch den europäischen Prozess rund um den „strengen“ Schutz von Primär- und alt gewachsenen Wäldern unterstützen.

Darüber hinaus setzt sich mein Haus dafür ein, dass für private und kommunale Waldbesitzende weitere Anreize gesetzt werden, damit sie ihre Wälder erhalten, klimaresilient weiterentwickeln und, wenn nötig, entsprechend umbauen können.

- Das ist im Interesse der gesamten Gesellschaft und das muss uns dann auch etwas wert sein.
- Für die geplante Honorierung dieser Klimaschutz- und Biodiversitätsleistungen im Wald stehen bereits dieses Jahr 200 Millionen Euro zur Verfügung.
- Der Ansatz soll in einer eigenen Maßnahme im Klimaschutzsofortprogramm umgesetzt werden.
- Auch dazu stimmen wir uns aktuell eng mit dem Bundesumweltministerium ab und werden unsere Überlegungen zeitnah mit Ihnen diskutieren.

Anrede,

mit Blick auf die Schutzgebietsziele der EU-Biodiversitätsstrategie klären wir zurzeit, wie diese insbesondere im Wald umgesetzt werden können.

- Im Fokus stehen für uns die 10 Prozent strenger Schutz.
- Auch bei dieser Frage arbeiten wir eng mit dem Bundesumweltministerium zusammen und setzen uns für eine praktikable Umsetzung ein.

- Denn natürlich sollte die Ausweisung von Schutzgebieten stets mit der Frage der notwendigen Verfügbarkeit des nachwachsenden Rohstoffs Holz abgeglichen werden.

IV. Dreiklang in Europa

Anrede,

Klimaschutz, Biodiversitätsschutz und Holzerzeugung – diesem harmonischen Dreiklang fühle ich mich verpflichtet.

Auch wenn wir eine aktive Europapolitik verfolgen – der Koalitionsvertrag unterstreicht gleichermaßen die Subsidiarität europäischer Maßnahmen.

- Dies ist insbesondere bei der europäischen Waldpolitik relevant.
- In den Mitgliedstaaten haben sich regional angepasste Waldbewirtschaftungskonzepte etabliert und bewährt.
- Das von meinem Ministerium initiierte Netzwerk „Integrate“ zeigt, wie Wald-Biodiversität in die forstliche Bewirtschaftungspraxis integriert werden kann.
- Diese ganzheitliche Betrachtungsweise müssen wir auch in der EU-Waldstrategie verfolgen.
- Wir tun das in enger Zusammenarbeit mit Kommission und Mitgliedstaaten.
- Wichtig ist, dabei auf die Kohärenz mit den anderen waldbezogenen EU Politiken zu achten.
- Das gilt insbesondere für die schon angesprochene Biodiversitätsstrategie und das fit-for-55 Paket.
- Jeder Sektor trägt Verantwortung für den Beitrag, den er zur Bewältigung der Klimakrise leistet.

- Die Landnutzung kann nicht die Aufgaben einer Emissionsminderung anderer Sektoren lösen
- Wir setzen weiter auf Kooperation und Zusammenarbeit anstatt vollendete Tatsachen.
- Dies gilt auch, über die EU hinaus, für den FOREST EUROPE Prozess.

Anrede,

- Die Umsetzung der Waldstrategie soll in Einklang mit der Agenda für nachhaltige Entwicklung entlang der drei Kernthemen Resilienz, Biodiversität und Bioökonomie erfolgen.
- Ich hoffe, dass sich der Deutsche Forstwirtschaftsrat mit seiner Expertise einbringen wird.

IV. Schluss

Anrede,

- Es ist eine Zeit der Zusammenhänge. Wir merken, wie Dinge miteinander zusammenhängen, die wir zuvor getrennt behandelt haben.
- Wo wir wichtige Anliegen sinnvoll miteinander verbinden können, sollten wir das auch tun.
- In diesem Sinne geht es dann um ein „Sowohl als auch“ statt eines „Entweder oder“.
- Das gilt für Klima- UND Biodiversitätsleistungen genauso wie für die Nutzung UND den Schutz von Wäldern.

- Wir dürfen nicht so tun, als seien die Wälder Problemlöser für alles. Aber wir dürfen auch nicht verkennen, dass in ihnen ein großartiges Potenzial steckt
 - wenn wir über Grenzen hinweg kooperieren
 - wenn wir der Gesellschaft vermitteln, wie wichtig Wälder für unsere Zukunft sind
 - wenn wir Wälder nutzen, damit sie uns dauerhaft nützen
 - wenn wir Wälder schützen, um uns selbst zu schützen.

Vielen Dank!